

Daraus erwächst, manchmal zum eigenen Erstaunen, immer wieder unsere Haltung, welche spiegelt, was niemals selbstverständlich da ist

Herzoffenheit, Neugier, Humor, Respekt, Sinn für Schönheit, die Liebe zu den Menschen und zum Leben. Und eine fast unerschütterliche Bodenständigkeit. Diese menschlichen Fähigkeiten zu schützen und zu bewahren in schwierigsten Zeiten und Situationen, das ist eine Entscheidung. Demütig dankbar für unser Leben und unsere Liebe füreinander treffe ich sie immer wieder von neuem.

1991 gebar ich Zwillinge. Das Mädchen kam mit einer Behinderung auf die Welt. Das eröffnete eine neue Dimension und ich kam mir vor, als müsste ich von nun an zwei Sprachen mit eigener Schrift lernen. Es ging und geht und ich lerne täglich neues dazu. Meine Kinder lernte ich zu verstehen und auf ihrem Weg zu begleiten als zwei einzigartige, unterschiedliche Persönlichkeiten. Bereits als Babies waren sie für uns «kleine Menschen». Sie wollten ernst genommen und «gesehen» werden.

Inklusiv leben war unsere tägliche Wirklichkeit und ergab sich einerseits von selbst durch die Geburt zweier sehr unterschiedlicher Kinder gleichzeitig. Andererseits sind wir mehrsprachige WeltenbürgerInnen mit Wurzeln auf zwei Kontinenten und Familienangehörigen in fast allen Teilen der Erde. Die Begegnung mit der Vielfalt der Lebensformen und -ansichten gehört zu unserer Familienkultur und -geschichte. Sie ist gelebte «Normalität». Das empfinde ich als persönliche Schatztruhe und Bereicherung. Es kann auch ganz schön anstrengend sein. Und ist nicht zwingend ein Erfolgsrezept fürs Gelingen von guten Beziehungen. Niemand hat uns derart in existenzielle Grenzsituationen gebracht wie unser Kind mit seinen Handicaps.

Die Erfahrung von Verzweiflung, Hilflosigkeit, Einsamkeit, Erschöpfungszuständen hat mich vollständig auf mich selber zurückgeworfen. Immer wieder. Über Jahrzehnte. Bis heute. Wir haben das grosse Glück, dass es uns nicht niederstreckt. Im Gegenteil.

Je älter ich werde umso wertvoller wird für mich die Unterstützung durch andere Menschen, welche die gleiche Haltung verkörpern und leben. Gemeinsam sich einzusetzen für eine lebendige und gestaltende Zukunft unserer Angehörigen in lebenslanger Abhängigkeit wird heute wichtiger denn je.



**Daniele Arn
mit Tochter Dahal**